



grüne blätter

VEREINSNACHRICHTEN
DER KREISGRUPPE FÜRTH

WILD UND NATUR – HEGEN UND BEWAHREN

AUSGABE 1/2017



GLAUBEN UND HOFFEN

HUBERTUSGOTTESDIENST

ERNTEDANKFESTZUG

RÜCKBLICK DER BLÄSER

HUNDEFÜHRERLEHRGANG

CLICK HEISST LOB

LANDESBEIZE 2016



JÄGERSCHAFT DER KREISGRUPPE FÜRTH IM BJV
WWW.KREISGRUPPE-FUERTH.DE



GLAUBEN UND HOFFEN

Die Welt steht Kopf, alte Werte scheinen überholt, nichts ist mehr wie es war. Es hat den Eindruck, es gibt kaum noch Nachrichten ohne besorgniserregenden Inhalt. Und noch nie gingen Meinungen so weit auseinander wie in diesen Zeiten. Man bewegt sich zwischen Glauben und Hoffen.

Großbritannien ist aus der EU ausgetreten. Wir hatten das Gegenteil gehofft.

Trump wird neuer US-Präsident. Hätten Sie's geglaubt?

Tierschützer bezichtigen Jäger des Mordes. Das wissen wir und als Jäger kennen wir das mittlerweile – aber die ‚Einschläge‘ kommen immer näher: Im Vorfeld der diesjährigen Hubertusmesse in Vach mit Pfarrer Pöllinger verschickte die Tierschutzorganisation Peta eine offizielle Pressemitteilung, in der sie den Kirchen ‚den Krieg‘ erklärt: Hubertusgottesdienste erteilen laut Peta dem

„systematischen Töten wehrloser Mitgeschöpfe symbolisch den Segen“ und ging insbesondere auf den Vacher Gottesdienst mit den Fürther Jagdhornbläsern vor.

Pfarrer Pöllinger fand in seiner Hubertuspredigt die richtigen Worte und reagierte in seiner schriftlichen Stellungnahme gelassen: „Die Hubertusmesse hat als theologischen Hintergrund den Dank der Jägerschaft, der Landwirte und anderer naturnaher Menschen für die Wunderwelt von Gottes Schöpfung. Das verantwortungsbewusste und waidgerechte Töten ist erlaubt, um die Ernährung der Menschen zu gewährleisten und den Tierbestand zu sichern. Nicht artgerechte Haltung, Quälen und Ausbeutung der Tiere finde ich schrecklich! Hier ist mehr Achtsamkeit gefragt!“

Deutlicher in diese Kerbe schlug bereits eine Woche zuvor Diakon Reinhold Netz, der in seiner Pre-

DIE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE INFORMIERT

Auf Wunsch sind unsere Jagdhornbläser und -bläserinnen gerne bereit, zu besonderen Anlässen, insbesondere Ehrungen und Geburtstagen gegen einen Kostenbeitrag anzutreten.

Für Auftritte der Bläsergruppe anlässlich von Beerdigungen erbitten wir eine Spende.

Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an.

Margarete Schulte, Telefon 0911/698511
Mobil 0174/3911023.

In dringenden Fällen können Sie sich an alle Mitglieder des Vorstandes oder an die Beiräte wenden (siehe unten).



Inh. Klaus Kästel, Büchsenmachermeister
Schweinauer Hauptstr. 21, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 / 66 66 10, Fax: 0911 / 66 66 20
www.waffen-kaestel.de
waffen-kaestel@waffen-kaestel.de

Meisterbetrieb zur Ausführung aller
Büchsenmacherarbeiten sowie
Sonderanfertigungen.

Einschießen Ihrer Jagdwaffen
donnerstags um 8.00 Uhr
in Worzeldorf, Schützenverein Adler
Friedrich-Overbeck-Straße

Kundenparkplätze
im Hof

*Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Büchsenmachermeister
Klaus Kästel*

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Do 8.00 – 20.00 Uhr

I. Vorstandschaft

1. Vorsitzender: Kretsch, Roland
Götzensgasse 5
91438 Bad Windsheim-Rüdisbronn
Tel.: 09846/977447
vorsitz1@jagd-bayernfuerth.de

2. Vorsitzender: Reichert, Erich
Rütteldorf 12,
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/76 53
vorsitz2@jagd-bayernfuerth.de

1. Schatzmeister: Schöner, Peter
Nürnberger Str. 41
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/79 39-15
Mobil: 01 79/596 35 86
Fax: 0 91 03/79 39-39
schatzmeister1@jagd-bayernfuerth.de

2. Schatzmeister: Pohl, Winfried
Erbersgasse 5
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/84 24
schatzmeister2@jagd-bayernfuerth.de

1. Schriftführer: Adam, Gerhard
Regelsbacher Str. 23
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 57 60 (priv.)
Tel.: 09 11/44 06 69 (gesch.)
Fax: 09 11/45 76 27 (gesch.)
schriftfuehrer1@jagd-bayernfuerth.de

2. Schriftführerin: Rast, Monika
Franziska-Barbara-Str. 18
91452 Wilhelmsdorf
Tel.: 0 91 02/99 99 83
Fax: 0 91 02/99 99 85
schriftfuehrer2@jagd-bayernfuerth.de

II. Beirat

Pressereferent: Dr. Schulte, Walter
Flurstraße 1e,
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 85 11
Fax: 09 11/6 00 25 12
pressereferent@jagd-bayernfuerth.de

Bläserobfrau: Schulte, Margarete
Anschrit wie Dr. Schulte (s.o.)
Mobil 0174/3911023
blaeserobfrau@jagd-bayernfuerth.de

Naturschutzreferent: Hussong, Hans Kurt
Oberfürberger Str. 91
90768 Fürth
Tel.: 09 11/72 18 38
Fax: 09 11/76 60 115
naturschutzreferent@jagd-bayernfuerth.de

Schießwesener: Kretsch, Roland
siehe oben

Hundewesener: Wagner, Frank
Fichtenweg 3,
90556 Wachendorf
Tel.: 0 91 03/73 48
Fax: 0 91 03/71 48 73
hundewesener@jagd-bayernfuerth.de

Sicherheitsbeauftragter: N.N.

Ausbildungsleiter: Kretsch, Roland (s. o.)

III. Hegegemeinschaftsleiter

Hegering Fü.-N.: Wagner, Frank (s. o.)

Hegering Fü.-Sü.: Reichert, Erich (s. o.)

Internetbeauftragter: Adam, Gerhard (s. o.)

Bankverbindung:

Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00 - Konto-Nr. 270 041
IBAN: DE89 7625 0000 0000 2700 41
BIC: BYLADEM1SFU

Vereinslokal:

Gasthaus „Zum schwarzen Bock“
Unterschlaubacher Hauptstr. 27
Großhabersdorf/Unterschlaubach
Tel. 0 91 05 / 2 26

digd in Veitsbronn ausgesprochen gute Worte zu diesem Thema fand. So gut, dass ihn ein TV-Sender des ORF zu einem Interview zum Thema: „Jagd – pure Leidenschaft oder gar Tierschutz“ angefragt hat. Gut, der Mann ist selbst Jäger und geht so gesehen tatsächlich mit Gottes Segen auf die Jagd – dennoch ging er explizit auf das Töten von Tieren zum Verzehr ein und bezog eine ganz eindeutige Position. Das lässt Hoffen! (Eine etwas gekürzte Fassung seiner Predigt wollen wir Ihnen nicht vorenthalten – zu lesen ist sie in diesem Heft). Auf die Spitze der Jagdgegner treibt es der bekennende Steak-Freund Richard David Precht. Er bezeichnet Jäger in einem seiner Bücher als „psychisch krank und die Jagd als Nebenform menschlicher Geisteskrankheit“. Er plädiert für einen veränderten Umgang mit Tieren auf der Basis einer „Ethik des Nichtwissens“. Er wünscht sich Antibabypillen als Mittel für die Wildbestandsregulierung und fordert das ausschließliche Jagdrecht für professionelle Förster – was bei uns „Freizeit-Jägern“ angesichts der staatlichen Verordnung „Wald vor Wild“ und deren Ruf nach immer höheren Abschusszahlen, mit Hinweis auf den ‚ach so starken Verbiss‘, ein erstes Kopfschütteln hervorruft: Der Mann hat sich ganz offensichtlich nicht sehr intensiv – oder um genau zu sein – gar nicht mit diesem Thema befasst!

Die mit der Jagd verbundene Lust sei pervers, so der Honorarprofessor für Philosophie an der Universität Lüneburg. Aber es kommt noch besser: Die Lust Fleisch zu essen, ist für ihn moralisch weniger anstößig als die Lust, das Fleisch vorher durch Töten zu gewinnen. In der Tat ist der Bulle, dessen Steak Precht so lustvoll verzehrt, extra gezüchtet. Denkt man genauer darüber nach, so ist also in beiden Fällen Lust das Motiv für den Tod des Tieres. Auf die Idee, durch Verzicht das Leben des Tieres zu schonen, kommt er nicht und auch das Töten des gezüchteten Fleischlieferanten überlässt er getrost dem Schlachter und wäscht seinen eigenen Hände in Unschuld. Darüber scheint sich der Philosoph aber nicht im klaren zu sein und versagt auf seinem eigenen Spezialgebiet, der Ethik, vollkommen! Immerhin wissen wir Jäger, die die Jagd in einer ethischen und respektvollen Weise betreiben, was wir tun, wenn wir den Finger krumm machen – beschämend, dass er als Philosoph, zur Kategorie „weder wissen, noch nachdenken“ gehört. Da fällt man doch vom Glauben ab!

Dennoch sollten wir die Hoffnung nicht verlieren: Die Hoffnung, dass diese verrückten Zeiten enden,

Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
Stiftungsberater
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
Stiftungsberaterin
Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

dass sich die Wogen glätten: Dass vermeintliche Tierschützer uns nicht den Moralapostel geben, während fanatische Religionsanhänger andere Menschen verfolgen und ermorden oder Gewalt im Fernsehen, Kino oder mittels Videospiele weiter verherrlicht wird.

Wir als Jäger sollten besonders darauf achten, wie wir in der Öffentlichkeit stehen und wirken. Wir sind Teil dieser Gesellschaft und tragen Verantwortung und sollten uns dessen bewusst sein. Wir gehen auf die Jagd nicht aus Lust am Töten, sondern der Jagd wegen; weil es legitim ist, freilebende Tiere dem menschlichen Verzehr zuzuführen – und dazu zählen keine alten und kranken Tiere, wie man immer wieder gerne argumentiert, um sich Ärger vom Hals zu halten. Kranke Tiere werden entsorgt und nicht verzehrt!

Um Ihnen das Warten auf bessere Zeiten angenehmer zu gestalten und Ihnen beim Lesen der Grünen Blätter noch mehr Lust zu bereiten, haben wir unsere Optik poliert und die Seiten leserfreundlicher gemacht. Wir hoffen, dass Sie Freude daran haben – glauben aber besonders an eine erfolgreiche, kommende Jagdsaison.

*Weidmannsheil,
Ihre Monika Rast*



HUBERTUS GOTTESDIENST

Der diesjährige Hubertusgottesdienst in Veitsbronn mit Diakon Reinhold Netz war ein Highlight. Diakon Netz ist Jäger! So fand er in seiner Predigt Ende Oktober besonders passende Worte, die wir Ihnen in Auszügen nicht vorenthalten möchten.

Liebe Jägerinnen und Jägerkameraden, liebe Gemeinde,
schon lange hatte ich den Wunsch mal als Missionar und Entwicklungshelfer nach Afrika zu gehen. Da ich gerne gutes Fleisch esse und schon immer gern in Wald und Flur oder am Wasser beim Angeln meine „Akkus“ aufgetankt habe, kam die Idee der Selbstversorgung durch die Jagd.



Ich hatte dann noch 2001 in Deutschland den Jagdschein gemacht und erste Erfahrungen gesammelt, bevor es ein Jahr später für sieben Jahre nach Ostafrika ging. So war meine Begründung warum ich sogar als Diakon Jäger geworden bin und Tiere töte zuerst die: Für Nahrung zu sorgen!

Ich hatte in Tansania eine Handwerker- und Sekundarschule mit aufgebaut und dort auch dafür gesorgt, dass die über 500 Schüler-Innen zumindest 1x mal in der Woche neben Bohnen und Mais etwas Wild-Fleisch zu essen bekamen.

Immer wieder werden Jäger gefragt, warum sie jagen und Wildtiere töten. Es gibt nachvollziehbare Antworten wie: „Wegfall des Großbrauwildes; keine natürlichen Feinde; Verantwortung für die Landwirtschaft; Wildschäden vermeiden; Seuchen vorbeugen; Biotope pflegen; Jagd als

Naturschutz, usw.“ Wir Jäger wollen unser Tun nach außen hin rechtfertigen und diese Begründungen sind wahrscheinlich auch für „Nicht-Jäger“ nachvollziehbar.

Aber wenn wir ehrlich sind:

Wir Jäger gehen auch auf die Jagd, weil sie uns Genuss und Lust bereitet!

Es ist ein beglückendes Gefühl jenseits ausgetretener Pfade sich an ein Stück Wild heranzuschleichen, den Duft des feuchten Grases und des Waldes zu riechen, jede Deckung ausnutzen und dann mit einem sauberen Schuss das Wild zu strecken. Die Freude Beute gemacht zu haben, dieses verschmelzen mit der Natur und Erde, dieses Hochgefühl und diese Leidenschaft, können „Nicht-Jäger“ nur schwer nachvollziehen. Es ist der vollständige Schluss des Lebenskreises und genau der Moment in dem wir Jäger glücklich sind.

Jetzt würden Jagdgegner sagen: „Nun gestehen die Jäger, dass sie das Wild nicht nur regulieren müssen oder Wildschäden vermeiden wollen. Endlich gestehen sie auch, dass ihnen die Jagd „Freude und Lust“ verschafft.

Ich denke, wir sollten dazu stehen, Jagd darf Lust machen! Gott hat uns in seine schöne Schöpfung gestellt und wir dürfen sie nutzen und auch genießen.

In Ps 4, 8 heißt es: Du oh Herr hast Freude in mein Herz gegeben. Gott will uns Freude schenken in und durch seine wunderbare Schöpfung. Wir jagen nicht nur, um das ökologische Gleichgewicht herzustellen und Biotoppflege zu machen. Wir jagen weil es Freude macht und wir auch Beute machen möchten. Im Buch Genesis sagt Isaak zu Esau (1. Mose 27, 3-4 (Luther): So nimm nun dein Gerät, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld und jage mir ein Wildbret und mach mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bring mir's herein, dass ich esse, auf dass dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.

In der Hubertus Legende (die in abweichenden Formen überliefert ist) wird erzählt, das Hubertus um das Jahr 680 als Sohn des Herzogs Bertrand von Toulouse ein unbeschwertes Leben als Pfalzgraf führte. Als seine überaus geliebte Frau starb, ging er als Einsiedler in die Wälder der Ardennen. Dort war er ein eifriger und begeisterter Jäger. Als es ausartete er zügellos, wahllos und mitleidlos dem Wild nachstellte und wie ein Besessener

massenweise tötete, da erschien ihm mitten im dunklen Walde urplötzlich ein Hirsch der zwischen Stangen seinen mächtigen Geweihs ein strahlendes Christuskreuz trug. Da wurde Hubertus sein zügelloses Töten bewusst und von dem Tag an versuchte er nun waidgerecht zu jagen, so dass kein Tier mehr qualvoll sterben musste.

Erst mal denkt man hier vielleicht an seine eigene Jagdzeit wo man als Jungjäger oder auf dem Höhepunkt seiner Jagdlaufbahn „richtig Beute“ machen wollte! Die Phase der Enthemmung, wo der Trieb das Archaische steuert und die Masse vor Klasse steht. Jagderfolg vor Bestandspflege...

Beim zweiten Blick auf diesen Teil der Hubertus Legende ist mir aber unser Umgang mit allen Tieren der ganzen Schöpfung in den Sinn gekommen.

Beim massenweisen Tiere töten denke ich an die Massentierhaltung und wie hier täglich Tiere leiden und zu Millionen abgeschlachtet werden. In Deutschland werden ca. 58 Millionen Schweine und 240 Millionen Masthähnchen und Puten jährlich abgeschlachtet und wenige scheinen sich darum zu kümmern wie die Kreaturen leiden, bis sie auf unserem Teller landen. Das Leben der Tiere in der Massentierhaltung unterscheidet sich deutlich von dem unsere Wildtiere. Hier ist eine Schiefelage der Einstellungen in unserer Gesellschaft, Jäger müssen das Töten von Tieren begründen, aber der Großteil der Gesellschaft nimmt verantwortungslos und unbeteiligt in Kauf, dass wegen jedem Fleischesser -Millionen Tiere nicht artgerecht unter Stress und Leiden in kürzester Zeit aufgezogen werden und dann getötet werden.

Immerhin kommen 98 Prozent des Fleisches was wir Essen aus der Massentierhaltung!

Wenn jeder sein Huhn selbst aufziehen und schlachten würde, hätte die Bevölkerung eine andere und verständnisvollere Beziehung zu Jägern und zum Fleisch essen.

Nun gibt es die neue Strömung. Rasant steigende Zahlen von Vegetarier und Veganern in Deutschland. Es sind mittlerweile 3 mal mehr Menschen als noch vor 25 Jahren. Nach einer Umfrage im Auftrag des Magazins FOCUS ernähren sich bereits 15 % der Befragten ohne Fleisch und Wurst, 9 % essen keinen Fisch (Focus, Nr. 10, 5.3.2001). Deutschlandweit sind es nach Meinungsforschungsinstituten wahrscheinlich z.Zt. über 10% der Gesamtbevölkerung.



Es gibt viele Vegetarier mit denen ich mich gut verstehe und für die die Jagd auch kein Problem ist. Sie erklären mir, dass sie selber nicht töten könnten und auch aus ökologischen Gründen auf Fleisch verzichten. Diese Grundeinstellung hat meine Anerkennung.

Ein Problem habe ich, aber wahrscheinlich auch viele von Ihnen mit Vegetariern und Veganern die uns die Jagd verbieten möchten und jedem vorschreiben wollen was und wieviel jeder zu essen hat. Sie bezeichnen uns Jäger des Mordes.

Es gibt hier eine Gruppe, auch Vegetarier und Veganer die den Tier- und Naturschutz zu ihrer neuen Religion machen. Dr. Florian Asche schreibt (in seiner Essay über Jagen und Tiere essen): „Wer glaubt durch eine vegetarische oder gar vegane Ernährung keine Tier mehr zu töten, entpuppt sich als Kind. Ein mitfühlendes Kind zwar, ein nachdenkliches Kind, aber ein Kind. Denn unser Leben ist nicht denkbar, ohne den Tod anderer. Für das Brot der Veganer, sterben hunderte und tausende kleiner und kleinster Kreaturen, vom Hasen über die Maus bis zum Insekt. Sie sterben, wenn der Pflug über den Acker



geht und sie sterben unter dem Mähbalken. Leben ohne Tod ist nicht denkbar. Wer das erkennt und das Töten annimmt, der ist zwar kein besserer Mensch als andere, doch er ist ein mündiger Mensch...“

Die Bibel sagt eindeutig: Wir dürfen vom Getier auf der Erde im Wasser und Meer essen. Fleisch zu essen erlaubte Gott den Menschen erstmals nach der Sintflut. „Alles Lebendige, das sich regt, soll euch zur Nahrung dienen“, verkündete er Noah und seiner Familie (Gen 9,3)

Angesichts der leidvollen Massentierhaltung lässt sich aber sicher die Menge unseres Fleischkonsums hinterfragen und ob wir nicht öfter mal das gesunde und natürliche Wildfleisch genießen sollten?! Der Verzehr von Fleisch soll den Menschen darauf hinweisen, dass schon sein irdisches Leben durch den Tod unschuldiger Tiere erhalten wird. Dies soll uns die Dankbarkeit und Liebe zum Schöpfer lehren.

Nun komme ich noch auf den Schluß der Hubertuslegende.

Der „wilde Hubert“ der wahllos und mitleidlos dem Wild nachstellte, veränderte nach der Christuserscheinung im Hirschgeweih sein Leben. Er beendete das zügel- und wahllose töten. Er gab seine Ämter auf und verschenkte sein Vermögen an die Armen. Er zog sich in die Einsamkeit zurück und verbrachte seine Tage im Gebet. Bald erhielt Hubertus die Priesterweihe und zog als Missionar durch Brabant. Um das Jahr 705 wurde er Bischof von Tongern-Maastricht. 717 verlegte er seinen Bischofssitz nach Lüttich. Von dort aus verbreitete er den christlichen Glauben in den Ardennen. Die Legende ist keine Grundlage um die Jagd an sich

als schlecht und verwerflich hinzustellen, aber sie ist ein Gleichnis ein Lehrstück darüber, wie wir uns bei der Jagd verhalten sollen. Kein Abschlachten der Wildtiere als Schädlinge! Keine Rangordnungsverschiebung der Schöpfung „Wald vor Wild“! Wir teilen Gottes Schöpfung ein wie es uns passt und was Profit bringt.

Alles was Gott geschaffen hat, hat eine Existenzberechtigung. So kann es nur Wild und Wald heißen und waidgerecht jagen. Hier sind unsere Jagdgesetze mit den vielen Schonzeiten ein ganz guter Rahmen.

Das ausschweifende und gewissenlose Jagen wie es der junge und wilde Hubert noch vor seiner Christus-Erscheinung betrieben hat, wird verworfen. Wir sollen uns ändern, umwandeln und entwickeln als –„Waidgerechte Jäger“. Wobei wir hier sicher auch immer wieder auf dem Lern-Weg sind und noch nicht am Ziel, – so wie es mit unserem Christsein auch ist.

Auch als Jäger müssen wir Demut einüben und auf eine Ganzheitlichkeit schauen.

Gottes Schöpfung, die Natur noch mehr schätzen und lieben lernen.

Nach der erfolgreichen Jagd: ein Dankgebet oder zumindest Dankseufzern - an Gott - verbunden mit der kleinen Totenwache nach dem Schuß kann uns hier helfen, aber auch der Spruch des „Hubertus“ :

*Das ist des Jägers Ehrenschild,
dass er beschützt und hegt sein Wild.
Waidmännlich jagt, wie sich's gehört,
den Schöpfer im Geschöpfe: EHRT*

So lasst uns immer wieder - neu den Schöpfer im Geschöpfe ehren !!

GEBURTSTAGE



40 Jahre

Hautmann Oliver
08.01.77

Königer Klaus
19.03.77

Siebenhorn Roland
06.03.77

50 Jahre

Konrad Peter
23.02.67

Mackeldey Thomas
08.02.67

65 Jahre

Siehr Bernd
23.03.52

70 Jahre

Völk Robert
18.01.47

80 Jahre

Höfler Georg
15.01.37

Meinert Horst
23.02.37

85 Jahre

Wolf Doris
15.02.32

90 Jahre

Papouschek Hans
23.01.27

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen Ihnen viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen und viel Waidmannsheil!

ERNTEDANKFESTZUG

Am 9. Oktober fand der Erntedankfestzug der Fürther Kirchweih statt. Das Bläsercorps der Kreisgruppe Fürth ist nun schon zum festen Bestandteil des großen Festzuges geworden.

Zum 199. mal zogen 90 Gruppen, Kapellen und Vereine mit ca. 3000 Teilnehmern an rund 100.000 begeisterten Zuschauern in der Fürther Innenstadt vorbei und machten am „Bauernsonntag“ bei herrlichem Herbstwetter Werbung für die „Königin der fränkischen Kirchweihen“. Mittendrin und besonders beklatscht das Bläsercorps der Fürther Jägerschaft.

Der Erntedankfestzug ist jedes Jahr der umjubelte Höhepunkt der Fürther Kirchweih und gibt einen in vielen Farben schillernden Überblick über Brauchtum, Traditionen und Vereinsleben. Seine Geschichte geht auf das Jahr 1817 zurück, als nach Naturkatastrophen und den Napoleonischen Kriegen eine reiche Ernte eingebracht werden konnte. Dieses freudige Ereignis wurde dann jährlich von den Fürther Bürgerinnen und Bürgern mit einem Erntedankfestzug gefeiert.



Durch sein Mitwirken repräsentierte das Bläsercorps einmal mehr die Jagd als erhaltenswertes Kulturgut und leistete so einen wertvollen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.

*KG Fürth
Dr. W. Schulte*





HUNDEFÜHRERLEHRGANG 2016

In diesem Jahr meldeten sich 9 HundeführerInnen mit ihren Hunden zum Hundeführerlehrgang bei der Kreisgruppe Fürth an.

Am 15.07.2016 fand die Abschlussprüfung des Grundkurses statt, die 7 FührerInnen mit ihren Hunden absolvierten.

Es wurden folgende Ergebnisse im Einzelnen erzielt:

- 1. F. Blank mit Forestrunners Betty-Lou**
NSDTR 80 P. I. Preis
- 2. Dürmeyer mit Conny v. Schwabachgrund**
DD 77 P. I. Preis
- 3. St. Christmann mit Carlos vom Farrnbachtal**
DD 76 P. I. Preis
- 4. J. Kowalski mit Gina v. Ödholz**
DJT 70 P. I. Preis
- 5. NN**
RHT 67 P. II. Preis
- 6. W. Gugel mit Daika v. Steinbachtal**
DL 52 P. II. Preis
- 7. B. Hufnagel mit Vida**
DJT 35 P. III. Preis

Die Brauchbarkeitsprüfung fand am 10.09.2016 in den Revieren Oberreichenbach, Hirschneuses und Kребen statt.

7 Kursteilnehmer stellten sich der Prüfungsanforderung: „Allgemein brauchbar zur Nachsuche auf Niederwild und Schalenwild“,

Folgenden Ergebnisse wurden im Einzelnen erzielt:

- 1. J. Kowalski mit Gina v. Ödholz**
DJT 100 P. I. Preis
- 2. R. Dürmeyer mit Conny v. Schwabachgrund**
DD 100 P. I. Preis
- 3. F. Blank mit Forestrunners Betty-Lou**
NSDTR 96 P. I. Preis
- 4. M. Gattinger mit Chica v. Pfaffenbuck**
GM 96 P. I. Preis
- 5. St. Christmann mit Carlos vom Farrnbachtal**
DD 92 P. I. Preis
- 6. W. Gugel mit Daika v. Steinbachtal**
DL 93 P. I. Preis
- 7. NN**
RHT 77 P. II. Preis



Friedrich Blank anlässlich seines 1. Platzes für den Abschluss des Hundeführerlehrgangs

1 Kursteilnehmer stellte sich der Prüfungsanforderung:

„Brauchbar nur zur Nachsuche auf Schalenwild“

Folgendes Ergebnis wurde erzielt:

- B. Hufnagel mit Vida**
DJT 31 P. II. Preis.

Wie immer und bei jeder Prüfung gilt:

Bei Punktegleichheit wird in der Rangfolge der „jüngere“ vor dem „älteren“ Hund platziert.

Nach einem harmonischen Prüfungstag, der nur gelingen konnten, weil sich eine Reihe von Verbandsrichtern und erfahrenen Hundeführern als Prüfer zur Verfügung stellten, konnten die Prüfungsteilnehmer stolz ihre Urkunden mit durchwegs hervorragenden Ergebnissen in Empfang nehmen.

Den Wanderpreis erhält in diesem Jahr Judith Kowalski mit ihrer am Prüfungstag erst 11 Monate alten DJT Hündin Gina v. Ödholz.

Unser besonderer Dank gilt Frau Erika und Herrn Waldemar Schneider für die Bereitstellung ihres Reviers, in dem sie selbständig die parallel laufende Ausbildung an den Schweißfährten mit großem Engagement leisten. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir im kommenden Jahr wieder mit ihrer Unterstützung rechnen könnten.

Besonders erwähnenswert ist die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe in der Ausbildung durch Siegfried Winkler und André Mackeldey.

Weiterhin gilt unser besonderer Dank den Pächtern folgender Reviere, die es uns auch in diesem Jahr wieder ermöglichten, die Ausbildung sowie die Prüfung in ihren Revieren abzuhalten.

- Oberreichenbach
- Hirschneuses
- Kребen.

Ohne diese Gönner wäre die Hundearbeit nicht möglich.

Stefanie und Frank Wagner

RÜCKBLICK DER BLÄSER AUF DAS JAHR 2016

Wie jedes Jahr, hatten die Bläser im Jahr 2016 wieder viele Auftritte. Einige davon möchte ich besonders hervorheben :

- 06.04. Einweihung des „Weißen Steins“ des Deutschen Falkenordens in Langenzenn
- 09.04. Einbringen des Fischbesatzes in Hirschneusses
- 11.06. Wettbewerb in Erding mit „Gold“ für die Bläser
- 15.07. Sommerfest in Unterschlaubach
- 22.07. Bläserausflug zu Robert Tiefel
- 04.09. Stadtwaldfest in Fürth-Dambach
- 09.10. Erntedankfestzug in Fürth
- 15.10. Jagen und Fischen in Ellingen
- 22.10. Landesverbandsbeize des Deutschen Falkenordens in Sack
- 29.10. Hubertusmesse in Veitsbronn mit anschl. Hubertusfeier im Gemeindehaus
- 05.11. Hubertusmesse in Vach

und natürlich noch viele andere wie die Kreisgruppenveranstaltungen sowie Geburtstage, Hochzeiten und auch Beerdigungen.

Anlässlich unserer Hubertusmesse und Hubertusfeier in Veitsbronn möchte ich mich noch besonders bedanken bei Familie Kögel, die uns beim Schmücken der Kirche behilflich war sowie bei unseren jährlichen Sponsoren: Herrn Murmann für das Faß Bier und Familie Georg Greller für das Brot.



Mein ganz besonderer Dank gilt auch allen Bläserinnen und Bläsern für die immer zahlreiche Teilnahme, ohne die wir diese Auftritte nicht absolvieren könnten, sowie Dietmar Kohl, der uns auf diese Auftritte bestens musikalisch vorbereitet hat. Jetzt sind wir in Erwartung, was uns das Jahr 2017 alles bringen wird?!

Fest steht jetzt schon, dass im Jahr 2017 die Bläsergruppe Fürth ihr 60jähriges Bestehen feiern kann bzw. könnte. Das 50jährige war 2007 auf der Cadolzburg anlässlich des Mittelfränkischen Bläsertreffens in Verbindung mit dem Bürgerfest. Ob und wie und vor allem wo wir das veranstalten könnten, müssen wir noch klären. Es müsste eine Veranstaltung geben, an die wir uns dranhängen könnten. Vielleicht weiß jemand von Ihnen etwas. Bitte dann mit mir Verbindung aufnehmen.

Ihre Margarete Schulte





KURZ NOTIERT

Erfolgreich - Wir gratulieren zu erfolgreich absolvierten Hundeprüfungen:

HZP: Wilhelm Gugel mit „Daika v. Steinbachtal“ (Deutsch – Langhaar); Roland Dürmeyer mit „Conny v. Schwabachgrund“ (Deutsch – Drahtaar).

VGP: Erika Schneider mit „Vanny v. Erthal“ (Deutsch – Drahtaar); Waldemar Schneider mit „Vally v. Erthal“ (Deutsch – Drahtaar).

Wasserfest – Getreu dem Motto: „Wir lassen uns die gute Laune nicht verderben“ zeigte bewährtes Standpersonal des Wildmobils wieder vollen Einsatz. Dem strömenden Regen zum Trotz harrten Daniela Kögel und Monika Rast im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim beim Jagdschlösschen aus. Anlass war das Herbstfest im Freilandmuseum und im Jagdschlösschen für die Jäger das Thema: „Auf den Hund gekommen“. Und gute Laune macht sich bezahlt: Auch die Besucher scheuten sich nicht vor dem Wetter und besuchten zahlreich das Wildmobil und die Vorträge im Jagdschlösschen.



Entwicklungsphase - Von der Verkehrsbehörde am Landratsamt Fürth wird zur Zeit zusammen mit der Polizei Zirndorf eine Statistik über Häufigkeit und lokale Schwerpunkte von Unfällen mit Schalenwild erstellt. Auf dieser Grundlage soll dann ein Konzept zur Minimierung von Wildunfällen im Landkreis entwickelt werden.

Präsent – Bereits zum Zweiten mal präsentierte sich die Kreisgruppe, vertreten durch Erich Reichert, Daniela Kögel und Monika Rast, auf der Verbrauchermesse Consumenta in Nürnberg. Auf dem Stand des Landkreises Fürth war die Kreisgruppe mit Informationen rund um die Jagd vertreten. Interessante Gespräche mit Jagdfreunden und –Kollegen, aber auch mit aufgeschlossenen Menschen, die der Jagd eher kritisch gegenüberstehen, gab es zahlreich. Auch im nächsten Jahr ist die Jägerschaft wieder mit vor Ort – Termin wird bekannt gegeben.



Unfallapp - Zur Vermeidung und effizienter Abwicklung von Wildunfällen steht ab sofort für Smartphones mit Betriebssystem Android (i – Phones sollen noch folgen) eine kostenlose APP zur Verfügung. Jeder Revierinhaber kann hier die unfallträchtigen Revierabschnitte einpflegen. Verkehrsteilnehmer werden dann bei Passieren des entsprechenden Straßenbereichs optisch und akustisch auf verstärkten Wildwechsel hingewiesen. Näheres über www.wuidi.de.

Walderlebnistag - Bei durchwachsenem Wetter fand im Spitalwald bei Laubendorf (Langenzenn) der alljährliche Walderlebnistag ausgerichtet von der Stadt Langenzenn unter Federführung von Frau Ringel und dem örtlichen Förster Herrn Filmer, mit verschiedenen Stationen wie Baum pflanzen, Basteln, Baumklettern, Lagerfeuer und vielem mehr statt. Betreut wurde die Station nebst Wildmobil von Walter Stark.

Aufgrund der schlechten Wetterprognose war die Veranstaltung nur mittelmäßig besucht, doch waren die Kinder und Eltern sehr an den Präparaten interessiert.

Auch Forstdirektor Georg Dumpert vom Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Fürth hat



den Weg nach Laubendorf gefunden und zeigte seine Begeisterung für das erbrachte Engagement der Jägerschaft Fürth. Diese Veranstaltung ist eine Gute Plattform, um das Bild der Jägerei in der Öffentlichkeit zu Recht zu rücken.

FUCHSWOCHEN

Die zur Tradition gewordenen Fuchswochen finden in der Zeit vom 5. bis 12. Februar statt.

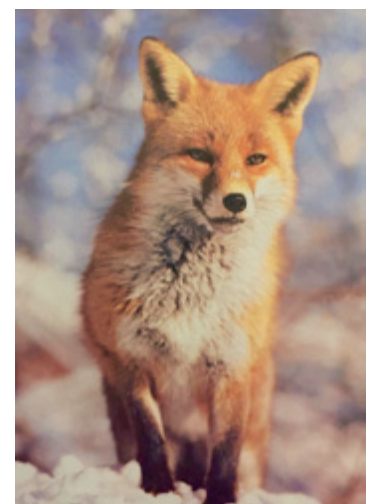
Dazu laden die Vorstandschaft der Kreisgruppe Fürth sowie die Hegegemeinschaft Fürth-Süd und Fürth-Nord recht herzlich ein.

Die Streckenlegung findet am Sonntag, den 12. Februar 2017 um 11.00 Uhr vor unserem Vereinslokal in Unterschlausersbach statt.

Unsere Jagdhornbläser sorgen wieder für musikalische Umrahmung. Anschließend finden wir uns zum gemütlichen Fröhschoppen ein.

Wir hoffen auf rege Teilnahme und wünschen guten Anlauf.

Weidmannsheil!





CLICK HEISST LOB

Clickertraining ist in der Ausbildung von Jagdhunden noch wenig bis gar nicht verbreitet. Ein Jagdkynologisches Seminar des JGHV in Neuhof/ Zenn vermittelte dem einen oder anderen Teilnehmer neue Ideen und Erkenntnisse sowie neue Motivationskonzepte für den vierbeinigen Jagdkollegen.



Ein illustres Grüppchen hundeinteressierter fand sich zum Seminar in den Konferenzräumen des Landgasthofs Riesengebirge in Neuhof an der Zenn statt. In seiner Einführung betonte Frank Wagner, dass es das Ziel des Workshops sei, die Anwesenden mit einem weiteren Werkzeug für die Ausbildung bekannt zu machen. Frau Dr. Bartels, Leiterin Ressort Ausbildung der Diensthundeschule der Bundeswehr war mit an Bord. Zuvor war sie wissenschaftl. Mitarbeiterin an der LMU in München. Sie hielt Ihren Vortrag zum Trainieren eines zuverlässigen, freudigen Apports in Theorie und Praxis und zum Zuverlässigen Rückruf unter Ablenkung. Der Vortrag behandelte das von Frau Dr. Bartels mit großem Erfolg sogar bei Diensthunden der Polizei

und der Bundeswehr eingesetzte „Clickertraining“. Dabei werden ohne Gewalt in der Ausbildung durch das „Clickern“ und Belohnen, also das sofortige positive Bestätigen richtiger Verhaltensweisen eines Hundes, erstaunliche Erfolge erzielt. Den Erfolg dieser Methode erklärte Frau Dr. Bartels anschaulich damit, dass auch Menschen beim Autofahren eher geneigt wären eine Geschwindigkeitsbeschränkung einzuhalten, wenn man dafür belohnt würde, als wenn man bestraft würde, wenn die Geschwindigkeit überschritten wird.

Bereits nach 10-15 Minuten Clicker-Training sollen erste Lernziele erreichbar sein. Mit der Clicker-Konditionierung kann man anscheinend einen dem Reflex verwandten Zwang beim Hund erzeugen, der zu erstaunlichem Gehorsam führt, eine Art Nutzbarmachung des Pawlow'schen Reflexes (eine von dem russischen Psychologen Iwan P. Pawlow begründeten Lerntheorie, die besagt, dass einer meist natürlichen, meist angeborenen sogenannten unbedingten Reaktion eine durch Lernen, eine neue, bedingte Reaktion hinzugefügt werden kann). An zweien der anwesenden Vierläufer wurde dann auch demonstriert, wie so ein Training abläuft, wobei eine kleine Münsterländerin eher gefallen an den dem „Klick“ folgenden Belohnungshappen, als an der Reaktion auf den Klick zeigte. Diese im Jagdbereich wenig verbreitete Ausbildungsmethode wurde von den Anwesenden Hundeobleuten verschiedener Kreisgruppen lebhaft diskutiert, die seitens der Referentinnen erzielten Erfolge sprachen jedoch für sich. Schon nach wenigen Minuten Clicker-Konditionierung im Seminarraum konnte die Trainerin die ungeteilte Aufmerksamkeit der vierbeinigen Probanden für sich gewinnen.



Nachmittags wechselten wir in eine Reithalle, in der dann weitere Demonstrationen anhand unserer und anderer Hunde erfolgten. Frau Dr. Bartels und ihre Kollegin zeigten sich als hochkompetente Ausbilderinnen, die sich ausführlich auch mit der „Gedankenwelt“ der Hunde und dem Training aus Sicht des Hundes beschäftigt haben. Sie gaben viele interessante Hinweise und Denkanstöße. Abends fuhren wir mit reichlich neuem Gesprächsstoff und Ideen wieder nach Hause. Letztlich zeigte sich, dass es immer wieder weitere Möglichkeiten

gibt, die zur Ausbildung der Jagdhunde genutzt werden können und man den Mut und die Geduld aufbringen sollte, neue Wege auch in der Hundeausbildung zu beschreiten. Wie sich dann später herausstellte, hatte auch der ein oder andere Teilnehmer an unserem Kurs bereits vor dem Seminar ausgesprochen gute Erfahrungen mit dem Clicker gesammelt.

Vielen Dank an Frank und Steffi Wagner, dass sie uns diesen Interessanten Seminartag ermöglichten.
Theresa Sargo-Wiedner

LANDESBEIZE 2016 DES DEUTSCHEN FALKENORDEN LV BAYERN

Am 22.und 23. Oktober fand die Mitgliederversammlung mit angeschlossener Beizjagd des DFO Bayern in Fürth-Sack statt.

Falknermeister Werner Kippes hatte im Knoblauchsland wie im Umland von Fürth und bis nach Bamberg Reviere für diese Veranstaltung gewinnen können. Hier sollte auf Hase, Kaninchen, Fasan, Rebhuhn und Rabenkrähen gejagt werden. Von den angereisten Falknern hatten 41 ihren Beizvogel mitgebracht. Es waren Steinadler, ein Habichtsadler, Habichte, amerikanische Wüstenbussarde (Harris Hawks) sowie Wanderfalken.



Treffen der Falkner

Am Abend des ersten Beiztages konnten die Bläser der Fürther Jägerschaft 22 Stück Wild verblasen und den „Grünen Abend“ der Falkner – bei dem auch Bezirkstagspräsident Richard Bartsch als Gast anwesend war – mit Jagdsignalen und Jägermärschen musikalisch umrahmen.



Musikalische Begleitung durch den Fürther Bläsercorps

An den beiden Jagdtagen wurden 1 Kitz, 8 Hasen, 16 Kaninchen, 4 Fasane, 3 Rebhühner und 2 Rabenkrähen gebeizt.

Kurt Hussong



Harris Hawk mit geschlagenem Hasen



ALLES IM REINEN

Für uns Jäger ist jetzt die Zeit der Jagdruhe. Der eine oder andere frönt noch der Jagd auf Raubzeug und Sau. Aber die meisten haben ihre Waffe bereits eingemottet. Zeit, sich mit der Reinigung des Handwerkzeugs genauer zu befassen.

Damit Büchse und Flinte anstandslos funktionieren ist regelmäßige Pflege und Kontrolle, besonders nach Feuchtigkeit unerlässlich. Hier ein paar Tipps zum Waffenreinigen und zur -pflege.

Entlade deine Waffe! Entnehme das Magazin und prüfe die Lauffreiheit.

Die Waffe nur zerlegen, soweit es der Hersteller vorgesehen hat. Bei Kipplaufwaffen genügt es die Waffe zu brechen, bei Repetierbüchsen wird der Verschluss entfernt, halbautomatische Waffen sind entsprechen umfangreicher zu zerlegen. Flinte und Büchse können am einfachsten mit der Reinigungsschlange (BoreSnake) durchgezogen werden. Alternativ mit dem Putzstock und einem passenden Reinigungspatch, bei der Büchse auch Messingbürsten im passenden Kaliber. Der Putzstock muss aus Holz oder kunststoffummantelt sein, damit Beschädigungen der Laufinnenseite vermieden werden. Wichtig ist auch ein drehbar gelagerter Griff, damit die Reinigungsbürsten den Zügen und Feldern im Lauf folgen können. Den Lauf, immer vom Patronenlager aus reinigen. Mindestens einmal im Jahr oder nach ca. 50 Schüssen sollte der Lauf von den Geschossablagerungen befreit werden. Dazu haben sich chemisches Entfernen mit ammoniakhaltigen Reinigern oder mechanisches Entfernen mit Schleif-/Polierpasten als brauchbar erwiesen.

Die chemischen Tombak-Löser wandeln die kupferhaltigen Ablagerungen durch ihren hohen Ammoniakanteil in leicht lösliche Kupfersalze um. Diese sind an ihrer blauen bis grünen Farbe zu erkennen und lassen sich leicht aus dem Lauf entfernen. Bei den Reinigern die Gebrauchsanleitung und besonders die Einwirkzeiten genau beachten. Anschließend muss der Lauf mit Öl konserviert werden. Bei der Reinigung wenden wir folgende Schritte an:

1. Mit einem Kombinationsreiniger, wie zum Beispiel Hoppes No. 9 BR, den Lauf von Verbrennungsrückständen reinigen.
2. Mit Tombak-Löser diesen Lauf bearbeiten, bis die Filze oder Patches sich nicht mehr grün oder blau verfärben. Die Einwirkzeiten unbedingt beachten!
3. Reste von Laufreiniger oder dünnflüssigem Öl ausspülen.
4. Ist die Laufbohrung von Tombak befreit, wird die Waffe leicht geölt und mit der Mündung nach unten (!) verwahrt.

Bei der mechanischen Laufreinigung werden stramm sitzende Werg- und Filzpolster aufgebracht und die weichen Geschossablagerungen aus dem Lauf „geschmirgelt“. Da die Schleifkörper weicher sind als der Laufwerkstoff, ist eine Waffenschädigung bei sachgerechter Anwendung ausgeschlossen. Folgende Mittel haben sich im Laufe der Jahre bewährt: Gold Medallion, JB Bore Paste und VfG-Paste. Nach dem Entfernen der Ablagerungen werden Reste des Schleifmittels mit Waschbenzin oder dünnflüssigem Öl, wie z.B. Gunex, WD-40 oder das bekannte Ballistol aus dem Lauf gewaschen. Abschließend wird der Lauf mit

Rostschutzöl konserviert. Sollten sich Rückstände von Geschossmaterial in Unebenheiten im Lauf befinden, werden diese nicht entfernt. Bei der mechanischen Reinigung gleiten die Reinigungsmittel nur im zylindrischen Laufteil und können nicht in den Vertiefungen wirken. Hier ist die chemische Reinigung vorzuziehen.

Das Schloss besteht aus empfindlichen und drehbaren Teilen, deshalb ist es ebenfalls frei von Rückständen, Schmutz und Korrosion auslösenden Stoffen, von Feuchtigkeit und Schweiß zu halten. Das Schloss sollte immer einen leichten Ölfilm aufweisen. Bei der Pflege wird der Verschluss einer Repetierbüchse herausgenommen. Verschluss-hülse und Verschluss werden eingeölt, gesäubert, mit einem leichten Ölfilm versehen und wieder zusammenbaut. Verschlüsse von Flinten, Kipplaufwaffen oder Selbstladewaffen sollten von Zeit zu Zeit vom Büchsenmacher gereinigt und gewartet werden. Korrosion droht nicht nur an sichtbaren Stellen, sondern auch dort wo Metallteile durch den Schaft verdeckt werden oder im Inneren der Bauteile einer Waffe.

Am einfachsten ist die Pflege des Schaftes. Aber ein wertvolles Schaftholz behält nur sein schönes Aussehen und seinen Glanz wenn auch alle Teile des Schaftes regelmäßig und sorgfältig mit Schaftöl gereinigt und gepflegt werden. Das gilt besonders für Ölschäfte. Lackschäfte sind weniger pflegeaufwändig. Schaftöl verhindert das Schaftholz austrocknet und spröde wird. In eine Holzoberfläche ohne Schutz kann Feuchtigkeit leichter eindringen. Die Folgen sind neben Unansehnlichkeiten auch Risse. Der Schaft kann sich sogar verziehen was die Schussgenauigkeit negativ beeinflussen kann. Je sorgfältiger man den Schaft einer Waffe mit Schaftöl pflegt, umso schöner, glänzender und wetterfester wird das Schaftholz.

Die Laufreiniger und Öle/Fette sind im sortierten Waffenfachhandel erhältlich.

Abschließend noch ein paar grundsätzliche Anmerkungen zum sorgfältigen Umgang mit unserer Jagdwaffe:

- Waffen sollten stets trocken und luftig gelagert und aufbewahrt werden
- Futterale und Waffenkoffer dienen nur dem Transport und sind für einen längere Aufbewahrung ungeeignet
- Waffen können gegen Feuchtigkeit mit einem Ölfilm geschützt werden. Bei Handhabung im Regen oder bei der Bildung von Schweißwasser muss die Waffe trocken gerieben und erneut geschützt werden.
- Waffen sind Präzisionsgegenstände. Sie erfordern eine sachgemäße Handhabung, fachmännische Pflege und Wartung. Der Jäger sollte seine Jagdwaffen in regelmäßigen Abständen dem Büchsenmacher seines Vertrauens zur Durchsicht und Wartung übergeben. Die erhöht nicht nur den Gebrauchs- und Wiederverkaufswert. Es dient vor allem der Gebrauchstüchtigkeit und der Sicherheit!
- Zum sorgsamem und sicheren Umgang mit Jagdwaffen gehört besonders, dass Waffen, deren wesentlichen Teile und die dazugehörige Munition sorgfältig, sicher und den Vorschriften entsprechend aufbewahrt und gelagert werden müssen. Kein Unberechtigter darf Zugang dazu haben und diese entwenden oder unberechtigt benutzen können.

Peter Schöner

TERMINE

JAGERSTAMMTISCHE – 1. Quartal 2017

Stammtisch jeweils am 3. Dienstag jeden Monats, um 19.30 Uhr, im Vereinslokal „Zum Schwarzen Bock“ in Unterschlaubach.

Dienstag, 17.01.	Stammtisch
Dienstag, 21.02.	Stammtisch
Dienstag, 21.03.	Stammtisch

FIT FÜR KUGEL UND SCHROT

Für die Jägerschaft der Kreisgruppe Fürth haben wir im

1. Laserschießkino Cadolzburg

im ersten Quartal 2017 drei Termine reserviert.

Termine:

Dienstag, den 10.01.2017

Dienstag, den 14.02.2017

Dienstag, den 07.03.2017

Schießzeiten: 20 - 22 Uhr

Kosten: 10,00 € pro Person

Nachweise werden vor Ort ausgestellt.

Hier können Realfilmsequenzen auf Sauen und Reh praxisnah trainiert werden. Auch Flintenschießen auf Hase und Flugwild können wir üben.

Innerhalb der oben genannten Zeiten steht auch der 100 Meter Stand der Schützengesellschaft Cadolzburg zu den üblichen Tarifen der Schützengesellschaft zur Verfügung.

Wir hoffen auf rege Beteiligung

ANMELDUNG FÜR DEN HUNDEFÜHRERLEHRGANG

Sonntag, 26. März 2017 um 10 Uhr im Gasthaus Breidenstein in Oberreichenbach zur Anmeldung mitzubringen sind:

- Ahnentafel und Impfpass d. Hundes,
- gültiger Jahresjagdschein
- **alles jeweils im Original und 1 Kopie**

HEGEGEMEINSCHAFT FÜRTH-SÜD BIBERTGRUND – 1. Quartal 2017

05. Januar	Ammerndorf, Gasthaus Sonne	B. u. H. Murmann	Tel. 09127/57544
02. Februar	Steinbach	I. Breitenstein	Tel. 0175/5675699
		Stefan Janousch	Tel. 09127/9772
02. März	Fernabrünst	U. Thummerer	Tel. 09127/8818

Die Hegegemeinschaftsabende finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt. Jagdgäste und Partner sind herzlich willkommen.



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE MOKKA X

MIT DEN INNOVATIONEN DER OBERKLASSE.



Xtrasicher. Xtravernetzt. Xtradynamisch. Und das Xtra-SUV-Gefühl, vom hohen Sitz aus alles im Blick zu haben. Ob auf der Autobahn, in der Stadt oder im Gelände, der neue MOKKA X bietet Ihnen die edle Ausstattung und die wegweisenden Innovationen eines Oberklasse-SUV.

Gründe, die für den neuen MOKKA X sprechen:

- Adaptives Fahrlicht AFL mit LED-Technologie¹
- IntelliLink – neueste Infotainment Technologie integriert nahtlos Ihre digitalen Geräte, über Apple CarPlay™ oder Android Auto™ von Google.^{1,2}
- Ergonomiestitze mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)¹
- Frontkamera – mit fortschrittlichen Innovationen wie Spur- und Verkehrsschildassistent¹
- intelligenter 4x4 Allradantrieb für bessere Haftung in schwierigen Fahrsituationen¹
- Opel OnStar – rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr sicher fühlen.^{1,3}



Jetzt Probe fahren!

UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Mokka X Selection, 1.6 ecoFLEX, 85 kW (115 PS) Start/Stop Manuelles 5-Gang-Schaltgetriebe

schon ab

16.900,- €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 8,6-8,5; außerorts: 5,6-5,5; kombiniert: 6,7-6,6; CO₂-Emission, kombiniert: 155-153 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D

¹ Optional.

² Apple CarPlay™ und Apple sind registrierte Marken der Apple Inc., eingetragen in den USA und anderen Ländern. Android Auto™ ist eine registrierte Marke der Google Inc.

³ OnStar Dienste kostenlos für zwölf Monate ab Erstzulassung. Danach jährliche Gebühr von derzeit 99,50 € für die OnStar Dienste. WLAN Hotspot kostenlos für drei Monate bzw. 3 GB genutztes Datenvolumen. Nach Ablauf der drei Monate oder nach Verbrauch der 3 GB, je nachdem, was zuerst eintritt, endet die kostenlose Testphase, und Sie können bei dem mit OnStar kooperierenden Netzbetreiber kostenpflichtig verschiedene Pakete buchen.

Schöner

Autohaus Schöner GmbH & Co. KG
Nürnberger Str. 41 • 90556 Cadolzburg • Tel.: 09103/79390